

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung
bei Cassa monatlich RM. 2,50, vierteljährlich
RM. 6,50, jährlich RM. 24,00. Bei Abnahme von
Wochenausgaben (bei Abnahme von mehr als
einem Jahrgang) bei Abnahme von mehr als
einem Jahrgang. Einzel-Nr. 10 Kpl., bei gleichzeitiger
Bestellung d. Abends- u. Abend-Ausgabe 15 Kpl.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagspreis 10 Kpl. Nr. 7: Willmetersgasse
(22 mm breit) 11,5 Kpl. Nachdruck nach Stelle. B.
Familienangelegenheiten u. Gerichtsverfahren
12 Kpl. 11,5 Kpl. — Nachdruck
nach mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten.
Unverlangte Zusendungen werden nicht angenommen

Anmenschlische Folterung Krestinskis Tierische Torturen im Lubjanka-Gefängnis - Jeshow und Wschinski erpressen

Warschau, 4. März.

Aus Moskau trifft von einem bis vor kurzem der GPU angehörigen Agenten ein Bericht ein, der die vielfachen Folterungen im Moskauer Lubjanka-Gefängnis beschreibt, die gegen Krestinski angewendet wurden, nachdem er vor dem Moskauer Tribunal sein Unschuldsgeständnis abgelegt hatte. In einer Nacht sei Krestinski um 20 Jahre älter geworden. Damit wird also klar, weshalb der ehemalige Berliner Sowjetbotschafter am Donnerstag sein Unschuldsgeständnis widerrufen hat. Außerdem lag ja bei den inhumanen Justizmethoden in der Sowjetunion die Annahme einer derartigen Menschenhändlerel nahe.

In dem Bericht heißt es: Krestinski kannte aus langjähriger Erfahrung die Foltern und Mittel der GPU, schon in der Voruntersuchung von den Beschuldigten jedes gewünschte Geständnis zu erpressen. Aus diesem Grunde glaubte er, in der Voruntersuchung jedes Geständnis ablegen zu sollen, um dann in der öffentlichen Hauptverhandlung den Verzicht zu machen, seine Unschuld zu beweisen und klarzustellen.

Als in der Hauptverhandlung am 2. März Krestinski seine Geständnisse widerrufen und seine Unschuld beteuerte, da rief dieser Regiereschlichter beim Staatsanwalt Wschinski und seinen Mitarbeitern und beim Vorsitzenden des Gerichtes, Utrisch, größte Bestürzung hervor. In der Verhandlungspause machte Wschinski im Korridor des Adelsspalastes mit untergeordnetem Gesicht dem GPU-Kommissar Jeshow mit lauter Stimme die schmerzlichen Vorwürfe über völlige Verlogenheit der GPU. Erst der hinzutretende Vorsitzende des Gerichtes, Utrisch, konnte Wschinski beruhigen und mit Hinweis auf die Richter im Korridor des Adelsspalastes veranlassen, die Auseinandersetzung im Beratungszimmer fortzusetzen.

Kurze Zeit danach erschien Jeshow bleich und erregt wieder im Korridor und verlangte seinen Wagen. Er gab als Ziel seiner Fahrt das Lubjanka-Gefängnis an. Gegen Schluß der Verhandlung tauchte Jeshow wieder im Gerichtssaal auf. Er setzte sich sofort mit dem Staatsanwalt Wschinski in Verbindung und hatte nach Schluß der Verhandlung mit diesem und dem Gerichtsvorsitzenden Utrisch eine längere Konferenz.

Krestinski wurde dann in einem geschlossenen Wagen vom Adelsspalast zum Lubjanka-Gefängnis gebracht. Jeshow begleitete diese Fahrt in seinem eigenen Wagen. Dort wurde Krestinski in den Keller des Gefängnisses gebracht und der Sonderbrigade übergeben, anschließend besonders rohen und brutalen Kerlen, die schon in ihrem Aussehen alles Menschliche verloren haben. Er mußte sich entkleiden und wurde dann in einen Kellerraum geführt. Wie der Gewährsmann, der bisher selbst in den Diensten der GPU gestanden hat, aber nunmehr mit Wschinski von dieser Methode abwandert und Stillsitzen bei nächster Gelegenheit verlassen will, bei seinem Aufenthalt im Lubjanka-Gefängnis weiter erfahren hat, ist Krestinski dann bis nach Mitternacht unter Anwendung der grausamsten Folterinstrumente gemartert worden.

Die Folter durch die Sonderbrigade gehe stets wie folgt vor: In dem Kellerraum, der für die Folterung benutzt wird, herrsche eine Temperatur von über 50 Grad Celsius. Vier große Scheinwerfer seien während der gan-

zen Nacht auf den Delinquenten gerichtet, der während der ganzen Nacht stehen müsse. Alle halben Stunden bekomme der Delinquent ein Glas Salzwasser, das er austrinken habe. Dem Delinquenten werden die grauenhaftesten Martern immer wieder in allen Einzelheiten geschildert, denen er unterworfen werden würde, wenn er nicht gestehe. Es werden ihm auch Bilder von solchen Martern gezeigt, die so furchtbar sind, daß sie nur ein durch und durch krankes Gehirn ersinnen konnte. Die Delinquenten werden auch viele Stunden lang mit hungrigen Ratten zusammen gesperrt. Die Folterknechte haben besonders darauf zu achten, daß die Beschuldigten unter keinen Umständen auch nur einen Augenblick schlafen oder Ruhe finden.

Eine einzige Nacht im Folterkeller brache den stärksten Widerstand, weil kein Mensch in der Lage sei, die unmenschlichen körperlichen und seelischen Torturen auszuhalten, denen er dort ausgesetzt werde.

Kurz nach Mitternacht sei der Staatsanwalt Wschinski ankommen mit dem GPU-Kommissar Jeshow im Gefängnis erschienen. Beide hätten sich sofort zu Krestinski in die Zelle begeben. Sie seien dort etwa eine Stunde verblieben. In dieser Zeit habe Krestinski mehrmals durchdringende marternde Schreie ausgedehnt. Dazwischen habe man dann das laute tierische Gekrächel Jeshows gehört.

Kurz vor zwei Uhr nachts hätten Wschinski und Jeshow die Zelle wieder verlassen. Krestinski sei dann in einen anderen Raum gebracht worden und sei völlig apathisch, fast gedrohen gewesen. Er habe den Eindruck eines zerstückelten Gemüts. Der Arzt des Lubjanka-Gefängnisses, der durch Anwendung besonderer Versuchungsmittel bereits viele Beschuldigte in den Zustand völliger Willenslosigkeit versetzt hat, gab Krestinski dann eine Einspritzung. Es hätten dann zwei Beamte der GPU die Zelle Krestinskis betreten und seien dann bis zum Morgen, dem Beginn der Verhandlung, bei ihm geblieben. Jeshow sei morgens nochmals allein im Lubjanka-Gefängnis erschienen und habe sich davon überzeugt, daß Krestinski nunmehr bereit sei, zu gestehen. Er habe dann angeordnet, daß die beiden Beamten der GPU weiterhin bei Krestinski bleiben und ihn in das Gerichtsgefängnis begleiten sollten.

Den Vertretern der Presse und dem Publikum im Gerichtssaal sei am Donnerstagmorgen sofort aufgefallen, daß Krestinski einen ganz anderen Eindruck als am Vortage machte. Er sei völlig apathisch gewesen und habe immer wieder furchtlos zu dem einen der beiden GPU-Beamten hinübergelehnt, der ihn in den Gerichtssaal begleitete und sein Auge von ihm ließ. Seine Gesichtszüge waren völlig verfallen. Krestinski schien um 20 Jahre gealtert, er konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten. Der Kopf fiel ihm immer wieder auf die Brust herunter. An der Stelle des Mannes, der noch am Tage vorher mutig und unerschrocken sich gegen die ungeheuerlichen Verhaftigungen wehrte, habe am Donnerstag ein menschliches Bräutchen geblieben.

von Ribbentrop fährt nach London

Berlin, 4. März.

Der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, wird sich am Dienstag, dem 8. März, zu kurzem Aufenthalt nach London begeben, um sich von den Persönlichkeiten in seinem früheren Wirkungskreis zu verabschieden.

Harte Kritik an Frankreichs Außenpolitik Abrechnung Flandins mit der Volksfront und dem Pariser Sowjetkurs

Paris, 4. März.

Am Donnerstag hielt der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin vor einem großen Hörerkreis einen Vortrag, in dem er scharf mit der Politik abrechnete, die die autoritären Staaten gegen die Demokratien ausspielt und den Eintritt der Kommunisten in die französische Regierung predigt. Flandin wandte sich gegen die Volksfront, Komintern und Sowjetkurs, die den Krieg bedeuteten, und sprach sich wie Englands Ministerpräsident für einen Ausgleich mit Deutschland und Italien aus.

Einleitend stellte Flandin fest, daß die dynamische Entwicklung in Deutschland und Italien diese beiden Staaten nicht mit Frankreich in einen Konflikt bringen müsse. Er wies auf das Beispiel des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain hin, von dem er glaube, daß er diese Meinung teile. Dann wandte sich Flandin gegen die Volksfront, der er vorwarf, unfähig zu sein, die nationalen Interessen Frankreichs zu vertreten. Als ich in den Kammerreden der Regierungsvertreter die Lobgesänge und die Ergebenheitsverkündigungen an die Genfer Liga, die kollektive Sicherheit und die Verbandsakte vernahm, hatte ich den Eindruck einer Totenwache in einem Sterbezimmer. Aber wenn man sich einmal auch an dem Duft der Kränze berauscht hat, muß man dann dennoch wieder in das Leben hinaus, um die frische Luft zu atmen.

Es sei erfreulich, fuhr Flandin fort, daß die Einsicht über die Notwendigkeit einer großen Anstrengung zur Wiederherstellung der französischen Kräfte in ganz Frankreich zunehme. Aber es sei unmöglich, zu glauben, daß die Volksfront diese Aufgabe lösen könne, ebensowenig wie sie imstande sei, die soziale Frage zu bereinigen, weil sie die Arbeitslosigkeit nur verewigliche, anstatt sie zu begrenzen.

„In der Innen- und Außenpolitik“, betonte Flandin, „müssen wir sehr den Weg der Entscheidung wählen. Wir müssen wissen, was wir wollen und mit wem wir gehen sollen. Eine Politik, die die Demokratie gegen die autoritären Staaten ausspielt und den Eintritt der Kommunisten in die französische Regierung predigt, ist nur Sowjetpolitik und führt zum Ruine. Sie führt zur Politik Chamberlains im Gegenzug, der erklärt, daß die Genfer Liga in ihrer heutigen Form für niemanden kollektive Sicherheit gewährt. Chamberlain hat daher Verhandlungen mit Deutschland und Italien eingeleitet. Die Pariser kommunistische „Gemanität“ will dagegen Frankreich überall dort besiegen, wo in der Welt ein Konflikt ausbrechen könnte.“

Man muß den französischen Regierungen zumindest die Mächtigkeit widerfahren lassen, daß sie genau wissen, was sie wollen und wofür sie kämpfen. Diese Leute machen sich keine Sorgen vor den Schrecken eines Krieges und fordern Frankreich auf, sich dringend darauf vorzubereiten. Sie stehen nämlich unter dem Einfluß von Erpressungen, die die

Kommunistische Partei seit Mai 1936 unaufhörlich an den Regierungen der Volksfront ausübt.“

Flandin erinnerte dann an den Brief Stalins an Tschurows, der beweise, daß Moskau durch den Druck der französischen Kommunisten die französische Regierung dazu zwingen wolle, Moskauer Politik zu machen. Dientigen, die nicht wahrnahmen, daß die ganze Aktion der Kommunisten auf die Schaffung eines europäischen Kriegesfalltes gerichtet sei, müßten blind sein.

Dankbarkeit und Bewunderung für USA

Washington, 4. März.

Der neue französische Botschafter für die Vereinigten Staaten, Graf de St. Quentin, wurde am Donnerstag von Präsident Roosevelt zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. In einer längeren Ansprache erklärte der Botschafter seine tiefe Dankbarkeit und Bewunderung für Amerika. Unter seinen Freundschaften schätze Frankreich keine höher als die zur großen amerikanischen Nation. Präsident Roosevelt dankte in einer erhellend kürzeren Erwiderung für die Ausdrücke der Freundschaft.

Die englisch-irische Einigung gesehert Ein Handelsvertrag als einziges Ergebnis der Verhandlungen

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 4. März.

Die englisch-irischen Verhandlungen sind in ein Stadium getreten, das das Ergebnis dieser seit langem geführten und wiederholt unterbrochenen Gespräche erkennen läßt. Ein Handelsvertrag dürfte nach allem, was man am Donnerstag aus Kreisen der englischen Regierung hörte, das einzige Ergebnis sein, das de Valera mit nach Hause nehmen kann. Abseht der englischen Regierung war es nicht nur, mit Irland wirtschaftliche Abmachungen zu treffen; sie wollte Irland auch in das Verteidigungssystem der englischen Insel einbauen. De Valera seinerseits war an sich mit einem solchen Vorschlag durchaus einverstanden, sofern England sich bereit erklären sollte, das einzige zur Vereinigung des nordirischen Ulsterlandes mit dem irischen Freistaat zu tun. Denn, so betonte de Valera wiederholt, die Eingliederung Irlands in das englische Verteidigungssystem könne nur dann erfolgreich sein, wenn eine Einigung zwischen dem Freistaat und dem nordirischen Ulsterland vollzogen und Irland als eine strategische Einheit behandelt werde.

Die Antwort Chamberlains auf de Valeras Vorschläge muß unbefriedigend gewesen sein, denn noch am vergangenen Sonntag gab de Valera in Dublin Pressevertretern eine Unterredung, bei der er sich über das Einigungsproblem

durchaus pessimistisch ausdrückte. Nach der Wiederaufnahme der englisch-irischen Verhandlungen am vergangenen Mittwoch hat man offensichtlich nicht mehr über das Einigungsproblem gesprochen, denn die Verhandlungen wurden größtenteils nur noch zwischen der irischen Abordnung und den englischen Wirtschaftsachverständigen geführt.

Die weit auf wirtschaftlichem Gebiet Abmachungen und Vergünstigungen für beide Länder getroffen wurden, ist noch nicht bekannt. Es darf jedoch angenommen werden, daß sich beide Länder möglichst weit entgegenkommen sind, zumal man in London nicht selten versucht, durch wirtschaftliche Zugeständnisse politische Erfolge und Entwicklungen anzubahnen. De Valera hat sich jedoch auf diese englische Taktik nicht eingelassen und ist seinem politischen Programm treu geblieben. Insofern haben sich die sehr starken englischen Hoffnungen auf eine Vereinigung der englisch-irischen Verhältnisse nicht erfüllt und die Londoner Regierung ist diese Sorge nicht losgeworden.

Die Paraphierung des Handelsvertrages soll noch im Laufe des Freitagabend erfolgen. Dominionsminister Malcolm MacDonald hatte in den späten Abendstunden des Donnerstag eine fast dreistündige Unterredung mit de Valera.

1938
straße 3
3 Uhr
wiese
Dresden 7000
Kammer für
Wirtschafts-
empfehlen
owen
privat
Ausstattung
hardt
straße 30-42
„Gemanität“
und Stalins, Sob.
Nur, 4. 11. 37, 49
ge, mit Albert
ron, 6.30, 8.00
Pommern, mit
geb. 6.10, 8.30
am Hof, Ein
Wirtschaftliche
30, 6.30
Wirtschaftliche
über
Wirtschaftliche
die die Opern
s. Gleich, für
am, 10.48 Uhr,
Wirtschaftliche, Tabu
M. G. G. G. G.
n. 4, 6, 10, 8.30

Dresden und Umgebung

Feriensonderzüge im Juli

Die Reichsbahndirektion Dresden wird auch in diesem Jahre wieder zu Beginn der Sommerferien — im Juli — Feriensonderzüge zu ermäßigten Preisen abrichten. Um den Fernreisenden schon jetzt einen vorläufigen Überblick zu geben, werden nachstehend die in Aussicht genommenen Verkehrspläne und Besorger der Sonderzüge mit ihren voraussichtlichen Abfahrtsstagen mitgeteilt:

- Nb Dresden-Hbf.:**
 - nach Rügen über Hof—Regensburg am 9., 10., 11., 12., 16. und 17. Juli;
 - nach Berchtesgaden über Hof—Regensburg am 10. und 17. Juli;
 - nach Lindau/Oberstdorf über Hof—Nürnberg—Kugzburg am 9., 11. und 16. Juli;
 - nach Hamburg-Hbf. am 9. und 11. Juli;
 - nach der D. H. See, und zwar nach Kolberg/Röddin am 9. und 10. Juli, nach Müritzen/Commeln am 10. Juli, nach Putbus/Sahnis am 10. und 11. Juli, nach Rostock-Tr. am 10. und 11. Juli;
 - nach D. H. See (Rönigsberg i. Pr.-Hbf.) am 10. und 17. Juli;
 - nach Thüringen—Frankfurt a. M. am 11. Juli.
- Nb Chemnitz-Hbf.:**
 - nach Hamburg-Hbf. am 9. und 11. Juli;
 - nach der D. H. See, und zwar nach Rostock-Tr. am 10. und 17. Juli, nach Putbus/Sahnis am 10. Juli;
 - nach D. H. See (Rönigsberg i. Pr.-Hbf.) am 10. und 17. Juli.

Endgültige Bekanntgabe der Fahrpläne sowie Ausgabe der Ueberfahrtshefte kann erst Ende Mai erfolgen. Die Fahrpreismäßigung beträgt 40 Prozent, im Verkehr mit Ostpreußen sogar 60 Prozent.

Heute 110 Massenkundgebungen in Dresden
Auch Du wirst erwartet

Wer hat den Mörder gesehen?

Der am Dienstag verübte Mord an der geschiedenen Frau Lannert geb. Salomon in Dresden, Feldschützenstraße 11, 2., ist noch ungeklärt. Die Kriminalpolizei wendet sich daher nochmals an die Bevölkerung mit der Bitte, bei der Aufräumarbeit tatkräftig zu unterstützen und mit Aussagen nicht zurückzuhalten. Wie bis jetzt festgestellt ist, soll der vermeintliche Täter am Dienstag, dem 1. d. M., zwischen 10,30 und 10,45 Uhr am Ausgang der Feldschützenstraße gesehen worden sein, als er die Zwölfer Straße überquerte. Personen, die ebenfalls den Unbekannten gesehen haben, werden gebeten, sich zu melden. Es wird nochmals die Verleumdungsbekämpfung mitgeteilt: 20 bis 25 Jahre alt, 160 bis 165 Zentimeter groß, volles Gesicht, bartlos, mittelgroßes, hochstehendes, blondes Haar. Er war mit hellbraunem Mantel und Antikerbüchse bekleidet und trug vermutlich Brille mit goldenen Fingern.

Auf die ausgelobte Belohnung bis 1000 RM wird nochmals hingewiesen.

Der falsche Betriebsobmann

Mit einem dreifachen Schwindel tritt seit einigen Tagen im hiesigen Stadtgebiet ein Betrüger auf. Er spricht bei Hausbesuchen vor, denen er sein Kommen im voraus durch fingierte Telefongespräche ankündigt, und gibt sich als Betriebsobmann oder Quartiermeister einer großen Firma aus, die angeblich ein Betriebsvergnügen oder eine Versammlung veranstalten will. Der Betrüger bestellt für einen bestimmten Tag Räume und Verpflegung, wobei er den Gastwirten die Aussicht auf große Einnahmen eröffnet. Wähler suchte er unter falschen Namen die größten und besten Lokale auf, wo er während oder nach Beendigung der Veranstaltung eine Rede machte, die er nicht bezahlte, sondern auf die Rechnung der Firma legen ließ. Der Kriminalpolizei sind sechs der-

Erhöhter Wasserstand der Elbe

Ausgelöst durch das milde Wetter der letzten Tage und die reichlich niedergehenden Regenfälle, hat die Elbe einen beachtlichen Zuwachs erfahren. Während der Pegel am Donnerstag 2,16 Meter anzeigte, maß man am Freitag bereits 2,88 Meter, ein Stand, der sich am Sonnabend bis auf etwa 3,20 Meter erhöhen wird. Ein noch weiterer Anstieg ist jedoch nicht zu erwarten, da die großen Zubringerflüsse der Elbe nicht weiter anwachsen werden.

Schulgedenken an das Eisene Kreuz

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß am 10. März in allen Schulen während des Unterrichts der Wiederkehr des Stichtages des Eisernen Kreuzes gedacht wird.

Fällung von Arbeitsbüchern ist strafbar

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß Fällungen in den Arbeitsbüchern streng bestraft werden. Nunmehr ist wieder ein Volksgenosse, der Blätter aus seinem Arbeitsbuch entfernte und eigenmächtige Eintragungen vornahm, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Verstoß ist dabei noch verhältnismäßig geringfügig davon gekommen, denn nach § 208 Ziffer 2 des Strafgesetzbuches kann für Fällung öffentlicher Urkunden — und eine solche heißt das Arbeitsbuch einwandfrei dar — Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren verhängt werden. Es kann daher nicht eindringlich genug vor Arbeitsbuchfällungen gewarnt werden.

Neuer Leiter der Ortsgruppe Neuhäbner Markt

Kreisleiter Walter verabschiedete in einem Mitteilungsappell der Ortsgruppe Neuhäbner Markt den bisherigen Leiter der Ortsgruppe, Pa. Paul Riden, mit herzlichen Worten des Dankes für gute Kameradschaft und hohe Pflichterfüllung als alter Kämpfer der NSDAP. Anschließend wurde Pa. Riden als neuer Ortsgruppenleiter eingeweiht.

Personalveränderungen in der Reichsbahndirektion Dresden

Es wurden verlegt: Reichsbahnoberrat Dr. Ing. Ulrich, Reichsbahndirektion Saarbrücken, zur Reichsbahndirektion Dresden; Direktor bei der Reichsbahn Dr. jur. Tschiersch, Abteilungsleiter bei der Reichsbahndirektion Halle (Saale), in gleicher Eigenschaft zur Reichsbahndirektion Dresden; Reichsbahnoberrat Endler, Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamtes Döbeln, zur Reichsbahndirektion Berlin; Reichsbahnrat Krahnfeld, Reichsbahndirektion Halle (Saale), zur Reichsbahndirektion Dresden; Reichsbahnrat von Ammon, Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamtes Nienstedt, Reichsbahndirektion Nürnberg, als Vorstand zum Reichsbahn-Betriebsamt Döbeln; Reichsbahnrat Walbig, Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamtes Zwickau, als Vorstand zum Reichsbahn-Betriebsamt Nienstedt (Reichsbahndirektion Nürnberg). In

den Ruhestand getreten ist Reichsbahn-Konduktor Rost, Vorsteher des Bahnhofs Reichensbach (Vogtland) oberer Bahnhof. — Kraftwagenzusammenstoß. Am Freitagmittag 12 Uhr stießen auf der Straße an der Straße nahe dem Lindenau-Platz ein Personenkraftwagen und ein acht Meter langer Autobus heftig zusammen. Zwei Personen wurden verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand großer Sachschaden. — Verunglückter in der Straßenbahn. In der vergangenen Nacht wurde in der Straßenbahn am Königsplatz ein 70-jähriger Rentner von einem Herzschlag betroffen. Die Leiche wurde nach dem Krematorium gebracht.

Letzte Spornnachrichten

Erste Niederlage von Joachim

Bei der Millard-Weltmeisterschaft in der freien Partie in Maxille mußte der Berliner Joachim seine erste Niederlage hinnehmen. Er wurde von dem Franzosen Cote in 17 Aufnahmen mit 500:448 besiegt, bezwungen aber trotzdem den Entscheidungskampf mit dem Franzosen Albert. Eine feine Leistung sah man von dem Portugiesen Ferraz, der nach einem Verlust in der zweiten Aufnahme eine Serie von 500 aufwärts brachte und mit 500:169 gegen Cote gewann. Thielens (Belgien) besiegte den Schweizer Inachnit mit 500:391, verlor aber mit 347:500 gegen Galmiche (Frankr.).

Vopel—Korsmeier wurden Zweite

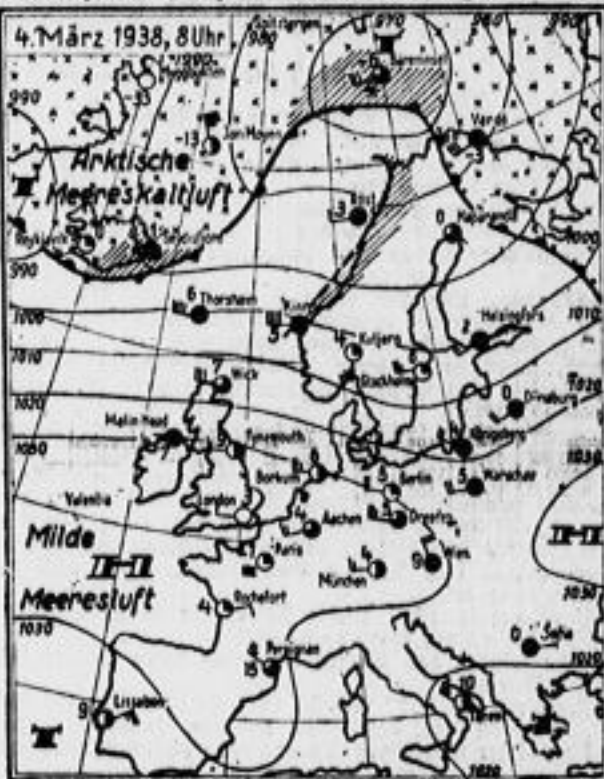
Das Sechslagerrennen in Milwaukee brachte einen scharfen Endkampf zwischen den Amerikanern Walthour—Crohlan und der nach dem Ausscheiden des schwer gekürzten Allan neu gebildeten deutschen Mannschaft Vopel—Korsmeier. Durch ihr besseres Abschneiden in den Wertungspartien der letzten Stunde siegten Walthour—Crohlan schließlich mit nur 30 Punkten Vorsprung gegen die beiden Deutschen. Ergebnis: 1. Walthour—Crohlan 384,600 Kilometer, 626 P.; 2. Vopel—Korsmeier 626 P.; 3. Hudson—van Kempen 528 P.; 4. Yates—Litvack 371 P.; 5. Hürtgen—Bühler 269 Punkte.

Begehungsbericht vom 4. März 9 Uhr

Kitzenberg: + 2 Grad. Bismarck am Galgensteil 45 Zentimeter, Pöbeln bei Scherhan 85 Zentimeter, Hochmoor Georgenfeld 82 Zentimeter, 1-Bügel am Rabenberg 78 Zentimeter, Klotz Raueneich 51 Zentimeter Zschöben, Parichau, Schwader Wehweh, Teilweise bewölkt. Im freien Schneedeck durchbrochen, Sonne, Spürbarkeit im Walde noch gut.

Wetternachrichten vom 4. März

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage
Eine ausgedehnte Störungsfrent, die am Donnerstag vom Atlantik heranzog, ist inzwischen fast vollständig zerfallen. Nur ihre nördlichen Teile haben ihre Wirksamkeit noch nicht ganz verloren, die durch eine schwache, an der Westküste von Norwegen zu beobachtende Niederdruckbildung erkennbar ist. Ueber Mitteleuropa wird sich zunächst ein Hochdruckeinfluß durchziehen, der einen ruhigen und freundlichen Witterungscharakter erwarten läßt.

Stationen	Temperaturen			Windrichtung	Windgeschw. (1-12)	Wetter	Wetterlage	Sichtbar.
	7h. morg.	höchste d. Tag	niedrigste d. Nacht					
Dresden	+4	+8	+2	W	4	3	3	—
Leipzig	+4	+8	+2	WSW	2	3	2	—
Potsdam	+4	+9	+4	WSW	2	3	2	—
Breslau	+3	+8	+2	W	2	3	3	—
Frankfurt	+3	+9	+2	W	2	3	1	—
Berlin	+3	+8	+2	WSW	2	3	1	—
Hamburg	+2	+8	+2	WSW	2	3	1	—
Köln	+2	+8	+2	WSW	2	3	1	—
München	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Wien	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Prag	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Warschau	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Brno	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Paris	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
London	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Stockholm	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Helsinki	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Oslo	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
Reykjavik	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
London (W)	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
London (E)	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
London (S)	+1	+8	+1	W	2	3	1	—
London (N)	+1	+8	+1	W	2	3	1	—

Wetterprognose für Sonnabend
Ruhiger, am West wechsender Wind. Mehr heiter und trocken. Frühnebel oder Frühnebel. Nachts Abkühlen der Temperaturen bis nahe Gefrierpunkt und leichter Nebelnebel auch in tieferen Lagen möglich. Tagessicht anheben auf 7 bis 10 Grad.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse									
	Altmühl	Werra	Unstrut	Elbe	Spree	Waldai	Wulst	Waldai	Werra
3. März	+72	+47	+80	+43	+27	+64	+67	+94	+100
4. März	+72	+46	+114	+64	+70	+120	+156	+160	268

Wasserstandsverhältnisse für 3. März: Müllig + 175, Teichsen + 150

artige Fälle in Dresden und der näheren Umgebung bekannt geworden. Beschreibung des Täters: Circa 34 Jahre alt, 180 Zentimeter groß, schlank, blondes, nach hinten gekämmtes Haar; Kleidung: schwarzer Anzug, alter, grauer Sommermantel, brauner Hut. Falls der Betrüger erneut auftreten sollte, veranlasse man seine Festnahme.

Vorsicht! Diebischer Volkstanzhändler

In der nähen Umgebung von Dresden versucht ein Volkstanzhändler in Wohnungen zu kommen, um zu tanzen. Er wendet sich an Frauen, die er allein im Hause vermutet, fängt mit ihnen eine Unterhaltung an und bittet um ein Glas Wasser. Während die Wirtin den Wunsch erfüllt, führt der Unbekannte Diebstähle aus. Er soll 20 bis 25 Jahre alt, 165 bis 170 Zentimeter groß, schlank, dunkelblond, mit graugrünem Vordemantel, dunkelgrüner Antikerbüchse, schwarzen Halbschuhen und grauer Sportmütze bekleidet sein. Wer vermag zu seiner Ermittlung Hinweise zu geben?

Neun Kraftfahrzeuge verschwunden

In den letzten Tagen wurden im hiesigen Stadtgebiet wieder unbefugterweise abgeholt Kraftfahrzeuge gelohlen. Kraftwagen, Marke VW, Kennzeichen II 100 725, Fahrzeug-Nr. 397001, Motor-Nr. 507715; Personenkraftwagen, Marke VW, die folgende Nummern tragen: 1. Kennzeichen II 51106, Fahrzeug-Nr. 483285, Motor-Nr. 681 042; 2. Kennzeichen II 109289, Fahrzeug-Nr. 290980, Motor-Nr. 600 908; 3. Kennzeichen II 72851, Fahrzeug-Nr. 128402, Motor-Nr. 304 879; 4. Kennzeichen II 22585, Fahrzeug-Nr. 383209, Motor-Nr. 388787. Zur Zeit sind Kraftwagenbesitzer am Werke, die es nur auf Fahrzeuge der genannten Marke abgesehen haben. Die Kriminalpolizei bittet um sofortige Benachrichtigung des nächsten Volkstanzbeamten, falls Personen beobachtet werden sollten, die sich in verdächtiger Weise an Kraftwagen zu schaffen machen.

Musikalische Veranstaltungen

Nordische Kammermusik

Mehrfach hat man Gelegenheit gehabt, das musikalische Schaffen des Norwegers Astor Piazzolla zu kennen und zu schätzen. Diesmal gab ein Kulturabend des Vierstimmigen Quartettes im Palmgarten einen Einblick in die Kammermusikwerke des nordischen Tonsetzers. Das Vokal-Quartett stellte fesseln durch eine klar ausgewogene Form, überdies durch eine weiche, lyrische Vertrautheit, die sehr reizvoll durch eine erregende motivische Kraft abgelöst wird. Eine weiträumige, gegensätzliche Musik ist es, die aus tiefem Erleben geformt und in das Gewand klangerfüllter Romantik gekleidet ist. Derbere und sprödere Züge zeichnete das Vokal-Quartett aus. Breit steht das Werk darin. Im Satz oft ganz durchsichtig gearbeitet, verrät es im Klang bald helle, leichtvolle geistige Farben, bald atmet es düstere, lachende Schwere. Das Vokal-Quartett, als Kraußführung aus der Handchrift gespielt, ergänzte dieses Bild, denn da blühte eingangs eine edle Brautgesangsode auf, um die sich ein Rankenwerk von gezeichneten Figuren schlang. Einem lyrischen Beschwören, kapriziösen Scherzo folgte ein wichtig sich steigender Schlusssatz.

Man dankte an diesem Abend, der eine Nachfeier zum 60. Geburtstag von Astor Piazzolla darstellte, dem anwesenden Komponisten mit herzlichem Beifall. Er galt zugleich den Kammermusikern Kurt Pietsch, Bruno Rauer, Herbert Konnefeld und Alois Dahn-Rabela, zu denen sich noch die Pianistin Maria Storz-Dunkel gesellte, für ihre plastische und ausgeglichene Verlebung der Werke. Dr. Günter Haukwald.

Mondfahrt

Vor jetzt genau 300 Jahren, 1638, erschien ein Buch „Die Entdeckung einer neuen Welt“. John Wilkins war der Verfasser, und er schilderte die angeblichen Zustände auf dem — Monde. Das geschah bis in alle Einzelheiten hinein, und in einem Abschnitt wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß man mit der Zeit wohl ein Mittel finden werde, um auf den Mond zu kommen und sich da dann häuslich niederzulassen. Ganz selbstverständlich war es also, daß dieses Buch Aufsehen erregte und in allen Kreisen sehr rege besprochen wurde. Es begab sich nun eines Tages, daß Wilkins mit der Herzogin von Newcastle zusammenkam, einer bekannt phantastischen Frau. Sie fragte den Verfasser des Buches in ironischer Art, wie sie wohl am bequemsten die Fahrt zu der neuen Welt antreten könnte, die er entdeckt habe und wo man vor allem rasten könne, da der Weg von 80 000 Meilen doch nicht ohne Ruhepause zurückzulegen sei. Die Antwort wurde ihr gleich auf der Stelle gegeben: „Sie, Frau Lady, haben in Ihrem Leben schon so viele Lustschiffe gebaut, daß es Ihnen nicht an Orten fehlen kann, um anzukommen!“

Grotwind muß glücklicher werden

ROMAN VON WALTER LAURENTIUS

19. Fortsetzung

„Ich brauche dich ja gar nicht, ich habe ja heute Gott sei Dank einen anderen.“

„Der ist ja viel schöner, viel feiner“, — sang Alfons laut, und er zog an seinem Schifferkloppel, das es dröhnte — „Ja, ja — a, viel sei — heiner, von Herzen gefaltet er mir!“

Und Heinrich sang mit und nahm den Kopf der Braut in beide Arme.

Dann gab Alfons den dritten Wraga ein. Durch den dicken Tabaksqualm konnte er nur undeutlich sehen, wie Ellen es sich in Heinrichs Armen bequem machte, und wie Heinrich ihr langsam den braunen Wuschelkopf kratzte. Er nickte ihm im Takte des Liedes sehr befriedigt zu und lehnte sich voller Behagen wieder an die Wand.

Eine Zeitlang war das nun ruhig. Draußen gluckerte das Wasser an die Planken des Bootes. Heinrich und Alfons blinzelten einander verflohen zu.

Dann fuhr Ellen plötzlich hoch.

„Ich bin, weiß Gott, eingeschlafen. Aber jetzt ist Schlaf! Adieu Herrschaften!“

„Du bist toll, Mädchen“, rief Alfons, „wir haben noch schwer zu arbeiten, siehst du nicht, daß hier noch Rum im Buddel ist?“

„Ohne mich! Und da sie in dieser Lage zwischen Bank und Tisch nicht aufstehen konnte, schob sie sich ihrer ganzen Länge nach über Heinrich weg der Treppe zu.“

„Krochen heim auf allen viere!“ — sang Alfons, und dann sagte er: „Die zur Zeit regierende Königin zieht sich in ihre Gemächer zurück.“

Ellen sah Heinrich an und seufzte. Dann verschwand sie in der vorderen Kabine.

„Soll ich nicht lieber gehen?“, lachte Heinrich.

„Bist du still!“ — fuhr ihn Alfons an. „Ich schlafe nachher hier auf der Bank. Du bleibst hier! Aber jetzt ist mir warm, jetzt wollen wir baden.“

Sie stiegen leise durch die Luke auf das Deck. Der Hafen und die See lagen in lautloser Stille. Die Lichter in den Booten waren längst verlöschen. Nur der Leuchtturm und die Positionslaternen funkelten. Ein paar Ratten huschten über die Balken.

„Was mach keine Umstände“, sagte Alfons, „Sachen herunter und ins Wasser.“

Sie gingen beide mit Kopfsprung von Bord. Die schwarze Wasserfläche lachte hoch auf.

„Wo bist du?“ rief Alfons, als er wieder auftauchte und in der Finsternis nichts sah.

„Hier“, rief Heinrich zurück und schwamm mit ein paar Zücheln in der Richtung, aus der der Ruf kam. Dann warfen sie sich auf den Rücken und paddelten gemächlich mit den Händen im lauen Wasser.

„Alles schön und gut, mein Lieber“, sagte Alfons. „Du hast die großartigen netzigen Kuller Augen gemacht. Ich hätte mich fügen können. Alles schön und gut, — zu zweit an Bord, sozusagen einfache Jule!“ Aber mein Junge — zwölf Tage! — Was! Sie man schlafen in der Kojette, ich leae mich auf die Bank.“

„Könnte auch so passen!“ rief oben eine heile Stimme, „ab nach Schweden, und mich kreuzen hier die Ratten.“

Die beiden Schwimmer warfen sich herum und schauten hinaus. Da stand Ellen mit ausgebreiteten Armen an Bord. Die knapp anliegende Badehaube ließ den Kopf gegen den dunklen Himmel noch kleiner und das Mädchen noch schlanker erscheinen. Jetzt ließ sie den Bademantel fallen und setzte zum Kopfsprung an.

„Nimm dich in acht“, zischte Alfons zu Heinrich hinüber, „die Bestie hat es auf dich abgesehen.“

Wieder lachte das Wasser auf, und dann tauchte Ellen zwischen beiden auf.

„Alfons wo bist du?“ rief sie, aber sie schwamm auf Heinrich zu. Der sah sehr, daß Ellen auf den Luxus des Badestütziums zu dieser nächtlichen Stunde ebenfalls verzichtet hatte.

Da nahm er den Rest seines Verstandes zusammen und ließ sich sinken. Tief unter Ellen weg tauchte er mit langen Zücheln nach der anderen Seite hin. Ellen sah ihn nicht mehr, drehte um und schwamm Alfons direkt in die Arme. Der war wieder nüchtern geworden und zog sie zum Boot hinüber.

Jemand im Finstern tauchte Heinrich wieder auf und wartete, bis er die Silhouetten von zwei Köpfen an Bord aufsteigen sah. Dann schwamm er gemächlich näher, und als Alfons das Mädchen in die Kabine geschickt hatte, hing auch er an Bord.

„So ist das Leben, mein Engel“, sagte Alfons resigniert und ruddelte sich mit dem Babelstein festig ab, denn ihn hing an zu kriechen. „Da hast du ein Handtuch.“

„Hier, Sie alle Klunder“, rief Ellen und streckte ihren braunen Arm zur Luke heraus. „Da haben Sie noch ein richtiges Frottierhandtuch. Leben Sie wohl, ich habe Stubenarrest.“

„Hand — war die Luke zu.“

„Ich bin nicht eifersüchtig, mein Lieber“, brummte Alfons. „Es war furchtbar nett von dir, daß du gekommen bist. Aber ich glaube, morgen vormittag gehe ich in See. Krach kann ich auch in Damburg kriegen.“

Als Heinrich wieder über den Balken auf die Mole hinübergeturnt war und von der Steinmauer auf den breiten Strand sprang, hing der Himmel im Osten an, hell zu werden. Er ging im Sande am Wasser entlang. Die kleinen Muscheln türmten unter seinen Schuhen. Die Strandkörbe in den Büschen standen verlassen. Kein Mensch war zu sehen.

Er lief weit hinaus und setzte sich schließlich in einen von den Büschen. Gott sei Dank, da waren noch ein paar Zigarren im Etui. Er hatte doch reichlich viel gekrümmt, wenn ihn auch das läbliche Bad einigermaßen erquickert hatte. Immerhin, das Mädchen rumorte in seiner Phantasie. Alfons war schon in München immer so phlegmatisch gewesen. Aber schließlich hatte man gelernt, wo die selbstverständliche Rücksicht auf alte Freunde anfiel.

Und nun flogen die Gedanken nach Berlin zurück.

„Inge — Inge! Mein Gott, wenn ich dich jetzt hier hätte! Aber da hätte kein Alfons dabei sein dürfen. Und was wären da zwölf Tage!“

Nach einer Woche trat Heinrich Deger seinen Dienst bei Wilde u. Co. wieder an. Aber im Laboratorium Grotwind fand er eine andere Laborantin. Inge war am selben Tage abgereist, und als sie von ihrem Urlaub zurückkam, waren mehr als vier Wochen seit dem Abend im Tiergarten vergangen.

Der einzelne, der in diesem Sommer an seine Erholungsreise dachte, war Johannes Grotwind. Er arbeitete mit unermüdlichem Eifer. Jeden Nachmittag las er weit über Büchereis hinaus in seinem Laboratorium, und abends träumte er auf seinem Balkon von einer Zukunft, die bald — sehr bald kommen mußte.

Er dachte nicht daran, wie sich in der Firma von Wilde u. Co. das Bild veränderte. Eine Zeitlang war Wilde nicht zu sehen, aber Grotwind wußte nicht einmal, wohin er gelaufen war. Es war ihm gleichgültig. Dann war der Direktor plötzlich wieder da und wunderte sich, daß Grotwind immer noch arbeitete. Er hätte doch eigentlich inzwischen fertig sein können.

Eines Tages meldete sich auch Vera wieder bei Inge. Sie hatte inzwischen herausbekommen, mit welcher von ihren Kolleginnen Hammers in der Schweiz gewesen war. Bald nach seiner Rückkehr war er mit Vera auf einen großen Abendbummel gegangen. Es war ja klar, daß die blonde Villa einen Mann wie Hammers nicht lange fesseln konnte, und Vera fand, daß ihre eigenen Chancen bei Hammers besser waren als je.

Der September ging hart in die zweite Hälfte, als Grotwind früh unter seiner Post einen großen Brief mit energiegelichen, heißen Buchstaben fand. Vera Chrofska schickte ihm eine feierliche Einladung zur Eröffnungsvorstellung, und als er in die Kabine kam, empfingen ihn Inge und Deger mit zwei Briefen, die genau so ausliefen.

Diese Briefe waren für Inge und Heinrich seit mehreren Wochen der erste unwiderstehliche Anlaß zu einem außerdienstlichen Gespräch. Deger hatte ein paar Mal verächtlich, die fühlbare Atmosphäre, die seit der Meisezeit zwischen ihm und Inge herrschte, durch ein paar freundliche Worte zu erwärmen. Seine Warnemünder Gedanken beschäftigten ihn hart, aber Inge wich ihm aus, und er merkte, daß er ihr Zeit lassen mußte.

Die Einladung aber, die sie alle drei in der gleichen pompösen Aufmachung bekommen hatten, wurde selbstverständlich zu einer Brücke über den leeren Raum, der sich unmerklich zwischen ihnen gebildet hatte. Sehr begeistert war im Grunde keines von beiden. Aber diese drei Briefe wirkten doch irgendwie erhebend.

Grotwind wollte mit Rücksicht auf Inge nicht abfragen, und Inge war ihm dafür dankbar, denn sie selbst mußte ja auf jeden Fall hingehen, aber ein Zusammensein mit Deger allein wäre ihr dort sehr unerwünscht gewesen.

Selbstverständlich war es ihr nicht entgangen, daß Heinrich sich in letzter Zeit zu ihr anders einzuhalten suchte, als vor

dem Abend im Tiergarten. Zu einer neuen Zusammenkunft war sie aber noch nicht bereit. Keinesfalls wollte sie dafür einen Parteidruck als Geldbrücke haben. Immerhin, diese Einladung war für alle drei zunächst einmal eine Flucht aus der toten Sachlichkeit, in der jetzt schon so lange die Tage hingingen. Es war ein Ausweg, wohin er führen würde — mein Gott, das würde man ja sehen.

Vor dem Variété war große Kassa. Die Reihe der Autos nahm kein Ende. Der Schuss drännte, nur rasch, rasch, der Räucher! Von beiden Seiten strömten die Fußgänger herbei. Schnell in den warmen trockenen Vorräumen, fort aus dem nassen Regen und dem kalten Wind!

„Ah, da drin war es bezaubernd, warm und hell. Schwabendes Gedränge der Leute vor den dichtbelagerten Kleiderablagen. Überall an den Wänden Plakate und Photographien: Das neue, große Oktoberprogramm!“

Inge stand allein vor einem Schaufenster mit den Bildern vom akrobatischen Ballett. Dort war Vera's Bild. Im Tanzauskäuf. Unterschrift: „Vera Chrofska“, kühl und festlich betradete Inge das hart auf Effekt abgeheilte Photo. Gewiß, Vera sah auch auf diesem Bild wesentlich intelligenter aus, als die meisten anderen Tänzerinnen. Doch bis zur Ballettmeisterin war wohl immer noch ein gewisser Abstand.

„Begeisterung mächtig“, sagte Deger, der Inge von der Seite beobachtet hatte, und nun herantret. „Wenn Vera Ihre kritischen Blicke gesehen hätte, wäre es aus mit der Freundschaft.“

„Völlig unmaßgeblich, was ich mir dabei denke. Für Vera bestimmt ganz gleichgültig. Aber gefällt sie Ihnen so?“

„Bleibt es das Photo schlecht“, lachte er. „Wir werden sie ja nachher selbst sehen.“

„Das es Zweck, hier auf Grotwind zu warten, oder gehen wir hinein?“

„Grotwind ist noch in die Bibliothek gegangen. Es klappt so schön, hat er gesagt, als ich wegging. Da ist in einer englischen Fachzeitschrift irgend etwas erschienen, was er mit seinen Berechnungen vergleichen will. Er hat auf das Abendessen verzichtet und ist mit seiner großen Aktentasche losgezogen. Dann kommt er direkt hierher.“

„Ich mache mir Sorgen seinetwegen. Er sieht miserabel aus. Wenn er nicht bald mit seiner Arbeit fertig wird, klappt er zusammen.“

„Soweit ich es übersehe, hat er sein Resultat wohl im wesentlichen beisammen. Ich glaube, er stellt nur noch Vergleiche und Kontrollen an. Wieder so eine übertriebene Sorgfalt! Ich rede ihm ja schon längst nicht mehr hinein.“

„Also kommt er jetzt zum Beginn der Vorstellung? Nun, Vera tritt ja auch erst später auf.“

Dann gingen sie in den Saal. Vera hatte ihnen Karten für das mittlere Parquet geschickt. Ueber ihnen beugte sich ein Herr über den Balkon, der da oben an einem der kleinen Fische saß. Es war Dammers, und er rief ihnen etwas zu, was sie aber in dem Stimmengewirr nicht verstanden.

Das Orchester spielte einen schmeicheleiden Marsch. Der Saal wurde dunkel, und die Scheinwerfer richteten sich auf die Bühne. Inge beobachtete, wie Deger die halbbrecherischen Schwünge der Trapezturner mit größtem sportlichen Interesse verfolgte. Hatte der große Junge für den Augenblick wirklich vergessen, daß sie neben ihm saß? Rann man überhaupt für etwas anderes Sinn und Aufmerksamkeit haben, wenn man beisammen ist? Aber sie war ihm nicht böse. Deshalb bestimmte nicht!

„Allerhand!“ murmelte Deger voller Bewunderung. Aber als er sich zu Inge umwandte und das kleine spöttische Lächeln sah, schämte er sich und schwieg. Er nahm sich dann auch sehr zusammen, als der ganze Saal über die dreifürten Ragen und den musikalischen Clow in lautes Lachen ausbrach.

In der Pause traten sie in den Vorräum hinaus. Dort stand Grotwind am Ballett und holte das verstaumte Abendessen mit ein paar hastig verschlungenen Bröckchen nach.

„Wollen Sie gleich langsam essen!“ zankte Inge. „Wie Sie wieder aussehen! Total ab! Und der Schlipps ist schief.“

Grotwind kratzte. Die Sialapzedal machte ihm eine unfürliche Freude. Wie sie um mich besorgt ist! Er war in einer drohenden Mischung von Verlegenheit und Uebermut. Er legte das Bröckchen aus der Hand, zog seinen Schlipps zu recht. Deger stand discret einen Schritt abseits.

„Deger“, sagte Grotwind und ließ ganz gegen seine Gewohnheit das konventionelle „Herr“ weg.

„Deger, mit den Engländern ist es nicht! Die haben auch nichts Neues. Was die wissen, das wissen wir längst. Nun sind wir wirklich bald fertig.“

Deger wollte etwas fragen, aber Inge trat dazwischen. „Gott sei Dank, es wird auch Zeit! Nicht wegen Wilde mit seiner ewigen Uneduld, sondern Abreuewegen, und übrigens auch ein bißchen unferwegen. Ich glaube, wir haben alle drei bald genug von 11 22.“

„Für heute Abend bestimmt“, stellte Deger mit sanftem Vorwurf fest. „Wenn Vera wüßte, daß wir jetzt nicht von ihr leben!“

„Selbstverständlich, Herrschaften, selbstverständlich!“ Grotwind war eifrig einverstanden. Seine außerwöhnlich gute Pause kam Inge beinahe besorgniserregend vor. War er wirklich so nahe am Ziel? Und was mußte er denken, was dann kommen sollte?

(Fortsetzung folgt.)

Sächsischer Winterport-Wetterbericht
4. März 1938

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schnee-höhe, cm	Neuschnee, cm	Schnee-Beschaffenheit	Sport-möglichkeit
Altenberg	+1	wolkig	36	—	verhärtet	Ski u. R. mäßig
Zinnwald-Georgenfeld	0	beller	51	—	—	—
Holzhaus	0	beller	30	—	durchbroch.	—
Kipsdorf-Oberkipsdorf	+2	wolkig	—	—	—	kein Sport
Schellerhaus-Bärenclaus	+1	beller	56	—	verhärtet	Ski u. R. mäßig
Rehefeld	+1	beller	35	—	Firnsehnee	—
Oberwiesenthal	+1	wolkig	74	—	verhärtet	—
Pfichtelberg	+1	wolkig	25	—	erkemnt	—
Johanngeorgenstadt	+1	beller	15	—	verfest	—
Klingenthal (Aschb.)	+1	beller	10	—	verhärtet	S. u. R. mäßig
Schöneck	+1	beller	10	—	verhärtet	—

Wetterlage für den Winterport:
Die Temperaturverhältnisse zeigen gegen Donnerstag keine wesentlichen Verschiebungen. Da außerdem keine Reuschneefälle zu erwarten sind, werden sich die Sportverhältnisse nur wenig verändern.

TEPPICHE
LINOLEUM
Einfarbig • Granit • Jasper
In großer Auswahl
ERNST PIETSCH Dresden-A. 1
Moritzstr. 17

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen
Graphische Kunstwerkstatt
Lipsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Moritzstraße 38-42, Tel. 32141

Erhalte
Deine schlanke Linie
durch **Bartsch-Tee**
auf natürlichem Wege.
Radikalkuren sind gefährlich. Sorgen Sie durch regelmäßigen Genuß von Bartsch-Schlankheits-Kräutertee für einen normalen Stoffwechsel. Bartsch-Tee schmeckt fast wie chinesischer Tee. Normalpackung RM 1.—, Kurpackung (Schlankheits-Kraut) RM 2.50 in allen Fach-Drogerien zu haben.

Medicus
Neueste Modelle in großer Auswahl hat stets vorrätig
Martinek
das Führer
Kunstleder Schuhhaus
in der Hauptstraße
L. A. Martinek

Wachstuch-Druck
Röder & Herklotz
Für Schweißarbeiten
1. Wahlleistungen u. Montage, auch auswärts, Besir Krieger, empfindlich z. Ausführl., auch auswärts, W. Schäfer, Schleierstraße 11, 16

Jeden Monat eine Landkarte!
Die Vergangenen erhalten die Karte der Dresdner Nachrichten ist monatlich kostenlos vierfarbig Geheulenkarte, die gemeinsam einen wertvollen geograph. Gesamtatlas des Deutschen Reiches ergeben. Jeder Osten wird den Wunsch haben, diese Geheulenkarte aufzubewahren. Diesen Zweck kann der Abonnent durch den Dresdner Nachrichten herausgegebenen Gesamtatlas, der schon eine fünfjährige Überlieferung des Deutschen Reiches überreichhaltigste Informationen enthält. Der Atlas kostet nur RM. 6.50 und ist in der Hauptstadt Dresden und bei allen Buchhandlungen der Dresdner Nachrichten zu haben. Jeder Abonnent legt diesen Gesamtatlas zur Verfügung. Der Atlas wird nach dem Erscheinen des Gesamtatlas an den Abonnenten zugesandt. Der Atlas ist in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bismarckstr. 10, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Essen Sie jede Woche
einmal **Edeka-Teigwaren**
3% EDEKA-Rabatt

Sie erhöhen sich den Genuß Ihres Mittagsgesichtes und werden künftig die köstlichen Edeka-Teigwaren in keiner Woche mehr entbehren wollen

Eier-Suppenelagen 1/4 kg Paket **— .20**
Edeka-„Silber“ feinste Qualität (in Cellaphan)

Eier-Spätzle 1/4 kg Paket **— .40**
Edeka-„Silber“ feinste Qualität (in Cellaphan)

Eier-Bandnudeln 1/4 kg Paket **— .35**
Edeka-„Mannchen“ feine Preßbandware

Eier-Schnittnudeln 1/4 kg Paket **— .28**

Eier-Makkaroni 1/4 kg Paket **— .28**

Hausgehilfinnen und Einkommensteuer

Der Reichsfinanzminister gibt in den Richtlinien für die Veranlagung zur Einkommensteuer bekannt: In eine Arbeitnehmerin überwiegen als Hausgehilfin in einem Haushalt tätig, so kann ihr Arbeitgeber als Sonderausgaben einen Betrag von 50 RM für jeden vollen Kalendermonat, in dem sie zu seinem Haushalt gehört hat, absetzen. Ist die Arbeitnehmerin dagegen überwiegend in einem Betrieb ihres Arbeitgebers tätig, so sind die dadurch dem Arbeitgeber entstehenden Aufwendungen (Wahllohn, Zuschüsse, Sozialversicherungsbeiträge) Betriebsausgaben. Es kann niemals von beiden Möglichkeiten zugleich (Sonderausgaben und Betriebsausgaben), sondern stets nur von einer der beiden Möglichkeiten Gebrauch gemacht werden.

Weibliche Arbeitnehmer in frauenspezifischen Haushalten sind dann als Hausgehilfinnen anzusehen, wenn sie den Haushalt allein versorgen. Es kommt entscheidend darauf an, daß sämtliche im Haushalt vorkommenden Arbeiten von der Arbeitnehmerin selbst erledigt werden und daß sie über keine weiteren Hilfskräfte verfügt. Der Anerkennung als Hausgehilfin steht dabei die Tatsache nicht entgegen, daß für einzelne besondere Aufgaben Hilfskräfte herangezogen werden, z. B. zur Beforgung der Wäsche, wenn eine solche Heranziehung auch sonst üblich ist. Sind in einem frauenspezifischen Haushalt mehrere weibliche Arbeitnehmer tätig, so wird in der Regel davon ausgegangen werden können, daß einer von ihnen die Leitung des Haushalts wie einer Hausfrau obliegt. Dann ist diese nicht als Hausgehilfin anzusehen. Dagegen ist für die anderen weiblichen Arbeitnehmer die steuerliche Anerkennung als Hausgehilfin möglich.

Deutschland an der Spitze des ungarischen Außenhandels

In der Ausfuhr ungarischer Waren, die im Jahre 1937 588,6 Mill. Pengo erreichte, steht Deutschland mit 141,5 Millionen Pengo gegen 115,1 Mill. Pengo im Jahre 1936 weitans der Spitze. Es folgen an zweiter Stelle Österreich mit 99,3 gegen 85,9 Mill. Pengo, an dritter Stelle Italien mit 72,3 Mill. Pengo, dann Großbritannien mit 41,9 Mill. Pengo, Rumänien mit 25 Mill. Pengo, die Schweiz mit 24 Mill. Pengo, Frankreich und Schweden mit je 12 Mill. Pengo. Auch bei der ungarischen Einfuhr, die im Jahre 1937 475,5 Mill. Pengo erreichte, steht Deutschland an der Spitze mit 124,7 Mill. Pengo. Es folgen Österreich mit 85,3 Mill. Pengo, Rumänien mit 45,5 Mill. Pengo und Italien mit 33 Mill. Pengo.

Der Stand der Maul- und Klauenseuche

In Sachsen waren am 2. März insgesamt 24 Gehörnte von der Maul- und Klauenseuche befallen. Neu ausgebrochen ist die Seuche in Bismleben, Amtshauptmannschaft Riesa, und in Großschönau, Amtshauptmannschaft Großschönau, wo außerdem in Pleßthener noch sieben, in Riesaer noch sieben Gehörnte und in Wundau noch ein Gehörnter befallen sind. In der Amtshauptmannschaft Riesa ist die Seuche in Weicha erloschen. Die Amtshauptmannschaft Grimma weist vier Gehörnte auf, und zwar in Verndorf zwei, in Ditzsch ein und in Großbarda ein. In den Amtshauptmannschaften Pirna, Plauen und Auerbach sind je ein Gehörnter befallen, und zwar in Auerbach ein und in Limbach ein.

Sumatra-Tabake vor Vernichtung

Scharfe Einschränkung des Angebots geplant

Die vier großen Sumatra-Tabak-Gesellschaften haben beschlossen, von den Ernten 1938 und 1939 nur 125 000 Ballen je Ernte an den Markt zu bringen. Das bedeutet eine Einschränkung der Ausfuhr von 15 bis 20%. Die Anpflanzungen werden jedoch nicht verkleinert. Es scheint beabsichtigt zu sein, einen Teil der effektiven Ernten, wahrscheinlich die minderen Qualitäten, zu vernichten.

Holz aus Litauen

Gründung des deutsch-litauischen forst- und holzwirtschaftlichen Ausschusses

Rasch in den letzten Monaten ist dem deutsch-litauischen forst- und holzwirtschaftlichen Ausschuss eine Reihe von grundlegenden Aufgaben für die Ausgestaltung des deutschen Holzimports aus diesen Ländern aufgestellt und durchzuführen worden sind, wird vom 4. bis 6. März d. J. erstmalig der deutsch-litauische forst- und holzwirtschaftliche Ausschuss in Berlin zusammengetreten.

Nicht der bisherige Gesamtumfang des litauisch-deutschen Holzverkehrs gibt diesem Ausschuss seine Bedeutung. Es ist vielmehr der beiderseitige Wunsch nach einer möglichst weitgehenden Befestigung der in letzter Zeit auf diesem Gebiete angebotenen Vereinbarungen. Darüber hinaus bezieht der Ausschuss auch eine gemeinsame offene Untersuchung, welche Wege für eine Ausdehnung der bisherigen Beziehungen auf diesen Gebieten von Natur aus und vom Standpunkt der holzwirtschaftlich nachbarlichen Interessen vorgezeichnet sind und beschritten werden können.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 3. März für eine Unze Feingold 100 Schilling 9 Pence gleich 36,7498 RM, für ein Gramm Feingold demnach 58,9108 Pence gleich 2,3007 RM.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 4. März

Am Berliner Getreidegroßmarkt bewegte sich die Umsatztätigkeit etwa im Rahmen der Vortage. Brotgetreide wird vereinzelt noch immer angekauft. Es sind auch künftig weiterhin leichte Zufuhren zu erwarten, da den Großhändlern offenbar verhältnismäßig die Genehmigung für eine Verlängerung der Ablieferungsfrist erteilt worden ist. Das Weizengetreide nimmt einen ruhigen Verlauf. In Weizenmehl werden Markenfabrikate bevorzugt aufgenommen. Braugerste wird, soweit Bezugsheine zur Verfügung stehen, umgesetzt. Am Futtergetreidemarkt finden die Anlieferungen laufend Unterkunft. Im allgemeinen ist Versteigerung etwas leichter erhältlich als früher. Am Futtermittelmarkt wird laufend der Bedarf gedeckt. Futterhäufige Futtermittel, Aaroffelklofen usw. stehen ausreichend zur Verfügung.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Waren	für 1000 kg in RM	frei Berlin	ab Station
Milchlicher Weizen	4. 3. 3. 3.	a) 212 b) 212	a) 212 b) 212
Milchlicher Weizen (Mehrkorn)	a) 212 b) 212	a) 212 b) 212	a) 212 b) 212
Gerste	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Hafer	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Weggen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Erbsen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Bohnen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Linsen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Wicken	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Gerste	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Hafer	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Weggen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Erbsen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Bohnen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Linsen	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194
Wicken	frei Berlin	a) 194 b) 194	a) 194 b) 194

Mehle und Futtermittel

Waren	4. 3. 3. 3.	in 1000 kg	4. 3. 3. 3.
Weizenmehl	27,30	27,30	27,30
Gerstenmehl	27,30	27,30	27,30
Hafermehl	27,30	27,30	27,30
Weggenmehl	27,30	27,30	27,30
Erbsenmehl	27,30	27,30	27,30
Bohnenmehl	27,30	27,30	27,30
Linsenmehl	27,30	27,30	27,30
Wickenmehl	27,30	27,30	27,30
Gerstenausschlag	27,30	27,30	27,30
Haferauschlag	27,30	27,30	27,30
Weggenauschlag	27,30	27,30	27,30
Erbsenausschlag	27,30	27,30	27,30
Bohnenauschlag	27,30	27,30	27,30
Linsenausschlag	27,30	27,30	27,30
Wickenausschlag	27,30	27,30	27,30

Berliner Schlachtlehrmarkt vom 4. März

Kauftrieb: 1638 Rinder, darunter 121 Ochsen, 202 Bullen, 1188 Rinde, 189 Kälber, außerdem 2271 Schafe, 18 Ferkel, 3579 Schweine, 11 210 Gänse. Dem Markt direkt zugeführt: 314 Rinder. Preise: Ochsen: 1. Rl. 41, 2. Rl. 37, 3. Rl. 34, 4. Rl. 27; Bullen: 1. Rl. 41, 2. Rl. 37, 3. Rl. 34, 4. Rl. 27; Schafe: 1. Rl. 41, 2. Rl. 37, 3. Rl. 34, 4. Rl. 27; Ferkel: 1. Rl. 41, 2. Rl. 37, 3. Rl. 34, 4. Rl. 27; Gänse: 1. Rl. 41, 2. Rl. 37, 3. Rl. 34, 4. Rl. 27.

Ireg beschloß

Unveränderte Preise und schwere Strafen für Verstöße

In der Sitzung des Verwaltungsausschusses der Internationalen Hochleistungsportgemeinschaft und des Joint Coordinating Committee, die in Brüssel stattgefunden hat, berichtete die Delegation, die in Reunort war, über die Verhandlungen mit den Exportländern in USA.

Um die Organisation des allgemeinen Exportmarktes zu vereinfachen und die Anwendung der neuen Vereinbarung zu gewährleisten, ist in London ein Sonderkomitee gebildet worden, welches über die ausgedehnten Kontrollen verfügt. Die Preise sind beibehalten worden, und die Gruppen haben einstimmig beschlossen, sehr schwere Strafen gegen alle diejenigen in Anwendung zu bringen, die durch Verstöße gegen die allgemeine Regelung eine notwendige Disziplin in Frage stellen.

Waghebörse

Waghebörse: 1638 Rinder, darunter 121 Ochsen, 202 Bullen, 1188 Rinde, 189 Kälber, außerdem 2271 Schafe, 18 Ferkel, 3579 Schweine, 11 210 Gänse.

Berliner amtliche Notierungen vom 4. März

4. März, 11.00 Uhr. Deutscher Futtermittelmarkt. Weizenmehl 27,30, Gerstenmehl 27,30, Hafermehl 27,30, Weggenmehl 27,30, Erbsenmehl 27,30, Bohnenmehl 27,30, Linsenmehl 27,30, Wickenmehl 27,30, Gerstenausschlag 27,30, Haferauschlag 27,30, Weggenauschlag 27,30, Erbsenausschlag 27,30, Bohnenausschlag 27,30, Linsenausschlag 27,30, Wickenausschlag 27,30.

Londoner Metallbörse vom 4. März

Rupfer, Tendenz: fest. Standard per Tonne 40 1/2 - 40 3/4. Standard per 3 Monate 40 1/2 - 40 3/4. Standard Settlementspreis 40 1/2. Elektrolyt 44 1/2 - 45. Best selected 43 1/2 - 45. Strong spec 45. Electro wire bars 75.

Zinn, Tendenz: fest. Standard per Tonne 185 1/2 - 185 1/2. Standard per 3 Monate 184 1/2 - 185 1/2. Standard Settlementspreis 185 1/2. Banca 187 1/2. Straits 187 1/2.

Zink, Tendenz: fest. Ausländisches prompt 15 1/2 - 15 1/2. Ausländisches entfernte 15 1/2 - 15 1/2. Ausländisches Settlementspreis 15 1/2.

Devisenkurse

4. März, 11.00 Uhr. Deutscher Futtermittelmarkt. Weizenmehl 27,30, Gerstenmehl 27,30, Hafermehl 27,30, Weggenmehl 27,30, Erbsenmehl 27,30, Bohnenmehl 27,30, Linsenmehl 27,30, Wickenmehl 27,30, Gerstenausschlag 27,30, Haferauschlag 27,30, Weggenauschlag 27,30, Erbsenausschlag 27,30, Bohnenausschlag 27,30, Linsenausschlag 27,30, Wickenausschlag 27,30.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	4. 3.	3. 3.	4. 3.	3. 3.
Ägypten	18,70	18,70	18,70	18,70
Argentinien	0,648	0,652	0,648	0,652
Belgien	41,95	42,03	41,95	42,03
Braasilien	0,143	0,145	0,143	0,145
Bulgarien	3,047	3,052	3,047	3,052
Dänemark	53,28	53,48	53,28	53,48
Frankreich	47,00	47,10	47,00	47,10
England	12,40	12,48	12,40	12,48
Estland	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	5,485	5,495	5,485	5,495
Frankreich	0,262	0,278	0,262	0,278
Griechenland	2,312	2,327	2,312	2,327
Holland	128,30	128,38	128,30	128,38
Irak/Teheran	15,40	15,44	15,40	15,44
Island	55,48	55,58	55,48	55,58
Italien	12,08	12,11	12,08	12,11
Japan	0,723	0,725	0,723	0,725
Japan/Manila	5,884	5,906	5,884	5,906
Kanada	2,472	2,478	2,472	2,478
Lettland	49,10	49,20	49,10	49,20
Litauen	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	62,32	62,44	62,32	62,44
Oesterreich	48,35	48,05	48,35	48,05
Polen	47,10	47,10	47,10	47,10
Portugal	11,26	11,28	11,26	11,28
Rumänien	63,85	63,87	63,85	63,87
Schweden	57,38	57,50	57,38	57,50
Spanien	1,878	1,882	1,878	1,882
Tschechien	6,881	6,888	6,881	6,888
Türkei	1,878	1,882	1,878	1,882
Ungarn	1,129	1,131	1,129	1,131
Uruguay	1,129	1,131	1,129	1,131
V. St. v. Amerika	2,472	2,478	2,472	2,478

4% ige Reichsschuldbuchforderungen

Nr.	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10.	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10.
1938	100,12	100,12
1939	100,12	100,12
1940	100,12	100,12
1941	100,12	100,12
1942	100,12	100,12
1943	100,12	100,12
1944	100,12	100,12
1945	100,12	100,12
1946	100,12	100,12
1947	100,12	100,12
1948	100,12	100,12

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	4. 3.	3. 3.
1944/45	83,5	84,25
1946/48	83,5	84,25

Abschlüsse und Geschäftsberichte

König-Friedrich-August-Wählenerwerke AG, Dresden-Bismleben

Die Getreideerzeugung gelangte im Bezirk der Gesellschaft wieder schwierig. Aber im Dezember und in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres zeigte ein ungewöhnlich hartes Angebot an Weizengetreide ein, so daß man sich hinreichend erholen konnte. Die Vermarktungsquote wurde rechtlos ausgenutzt und die Fabrikate fanden glatten Absatz.

Die Ertragsrechnung ist bereits nach dem neuen Schema aufgemacht und läßt Vergleiche mit dem Vorjahr nur bedingt zu.

Nach Abschreibungen von 104 000 RM wird ein Reingewinn von 26 136 (22 888) RM ausgewiesen, aus dem 21 450 (20 136) RM an Rückstellungen abgeführt werden. Der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Aktienkapital von rund 905 Mill. RM geht also weiter leer aus.

Die Bilanz zeigt ein a. a. erhöhtes Verdrachthafte mit 0,831 (0,835) Mill. RM, Kassenkassen 0,199 (0,205) Mill. RM, Guthabensverbindlichkeiten 0,202 (0,202) Mill. RM, Rückstellungen 0,299 (0,311) Mill. RM. Der bisher unter „andere Reserven“ mit 0,100 Mill. RM ausgewiesene Betrag wurde durch Umbuchungen anderer freier Rücklagen auf 0,171 Mill. RM erhöht und wird jetzt als „Anlageverpflichtungen“ bezeichnet.

Bereinigter Jährlicher und Halbjährlicher Gewinn

Der Aufsichtsrat beschloß, für 1937 eine Dividende von 9% wie im Vorjahr in Vorschlag zu bringen, wovon wieder 1% an den Anteilhabern abgeführt wird.

Gewerbebank für Witwen und Umgebung e. G. m. b. H., Witwen

Bei Abschreibungen und Rückstellungen von 28 000 (26 000) RM wurde ein Reingewinn von 18 753 (18 505) RM erzielt, aus dem wieder eine Dividende von 6% verteilt werden soll. 4000 (—) RM finden Verwendung zur Bildung einer Unterabteilung. Der Umsatz erhöhte sich von 18,32 auf 21,50 Mill. RM.

Reisiger Baumwollspinnerei, Leipzig-Plauen

Der Hauptverwaltungsrat beschloß, die Dividende der Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten der Rückstellungen von wiederum 6% zu verteilen.

Wichtige Bodentreibstoff AG, Rölln

In der Bilanzrechnung wurde erwartungsgemäß eine Erhöhung der Dividende von 5,5% auf 6% für 1937 beschlossen.

Die Oberhütten-Bilanz für 1936/37

Nachdem bereits vor einiger Zeit die hauptsächlichsten Bilanzposten und Angaben über das Geschäftsjahr 1936/37 der Vereinten Oberhüttenwerke AG, Gieslitz, veröffentlicht worden waren, liegt nunmehr die ausführliche Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung vor.

Im einzelnen nahm der Rohertrag auf 50,17 (50,19) Mill. RM zu. Ölsäure und Glycerin betrugen 27,81 (24,72), fossile Kohlen 2,67 (2,43) Mill. RM. Auf Anlagen wurden 8,10 Mill. RM abgeschrieben. Der Reingewinn belief sich einschließlich 0,72 (0,51) Mill. RM Vortrag auf 170 880 (1 470 019) RM. Wie bereits mitgeteilt, sind gemäß Hauptversammlungsbefehl 6 (5) % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital von 10,15 (15) Mill. RM verteilt worden. Der Rest wurde zur Stärkung der Betriebsmittel vorgetragen.

Die Bilanz zum 30. September 1937 (in Mill. RM): Anlagevermögen 24 98 (24 82), Verbindlichkeiten 3,04 (3,23), Umlaufvermögen 85,97 (82,16); darunter Vorräte 15,00 (12,87), Forderungen 2,62 (0,80), Warenforderungen 9,42 (8,31), Kassenforderungen 2,97 (2,18), Bankguthaben 1,81 (0,82), Wechsel 2,95 (8,71), Rasse usw. 0,61 (0,80).

Raibacher Nigglbräu AG in Raibach

Die Hauptversammlung beschloß, die Dividende den Anteilhabern mit einer Dividende von 2% gegen 3% im Vorjahr. Die Rückzahlung der Aktienkapital wird nunmehr nachfolgende Zusammenfassung: Bankier Adolf Braun, Rechtsanwalt Dr. Johannes Krüger, Dr. jur. Robert Reichel, sämtlich in Dresden, und Geh. Justizrat Dr. Schmidt (Hamburg).

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	4. 3.	3. 3.
1944/45	83,5	84,25
1946/48	83,5	84,25

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	4. 3.	3. 3.
1944/45	83,5	84,25
1946/48	83,5	84,25

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	4. 3.	3. 3.
1944/45	83,5	84,25
1946/48	83,5	84,25

Lustlos bei Mindestschlüssen

Berliner Börse vom 4. März

Zu Beginn der heutigen Börse war die Zahl der Dividendenpapiere, für die eine erste Notiz mangels Umlages nicht aufkommen konnte, besonders groß. Die völlige Zurückhaltung des Publikums löste auch bei der Auktion größere Geschäftsunlust aus, so daß bis auf wenige Ausnahmen in den einzelnen Papieren nur Mindestschlüsse aufkaufen kamen. Unter diesen Umständen vermögen selbst günstige Meldungen aus der Wirtschaft keinen Einfluß zu gewinnen.

Vereinigte Stahlwerke gaben sogar nur 0,25 % her. Weiter waren Doehls um 0,37 % bei den Braunkohlensorten wurden die Vorkaufsschlüsse, sofern überhaupt Notierungen erfolgten, um etwa 0,25 % bis 0,5 % unterzogen.

Charakteristisch für die gesamte Börse war die am heimischen Markt zunächst vorgenommene Kursrückbildung von Käufers, die auf kleinsten Angebot zunächst um 2,75 herunter geleitet wurden. Allerdings wurde die Notiz gleich wieder zurückgehoben und der Kurs mit 140,5 nach 151 notiert. Von Gummi- und Vinyleum gaben Conto-Gummi erneut um 1,1, Deutsche Vinyleum um 0,62 % an. Ueberhaupt scheint sich das geringe Interesse vorwiegend auf die sogenannten Stockwerte zu konzentrieren. Am Abwärts sind nur noch RAG mit +0,62, dagegen Sächsische Zuder mit -1,87, Daimler mit -0,75 % zu erwähnen.

Am variablen Rentenmarkt ermäßigte sich die Reichsanleihe um 5 Pf. auf 192,75. Die Umschuldungsanleihe setzte dagegen ihren Anstieg weiter um 10 Pf. auf 196,10 fort.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Verkauf konnte sich an den Aktienmärkten eine einheitliche Note nicht durchsetzen. Vereinzelt traten kleine Befestigungen ein, so bei Dierig und Rheinbahn um je 0,75 %, bei Reichsbank um 0,5. Andererseits gaben Conto-Gummi von ihrem Anfangsgewinn 0,5 % wieder her.

Am Kassarentenmarkt war wieder Angebot in Liquidationspapiere zu beobachten. Zahlreiche landwirtschaftliche Liquidationspapiere gaben 0,5 % her. Bei den Stadtanleihen fielen 1926er Dresden mit +0,25 % auf. Recht lebhaftes Nachfrage zeigte sich für Reichsbankanweisungen, von denen 1935er mit einer Steigerung von 10 Pf. auf 99,90 nunmehr nahe an den Paritand heran gerückt sind.

Gegen Vorkaufslust setzte sich eine freundlichere Tendenz durch. Angeregt durch Käufe einer Großbank, wurden auch vom berufsmäßigen Handel kleine Aufschüßlungen vorgenommen, so daß die meisten Aktien, sofern sie notiert wurden, zu Tageshöchstkursen aus dem Verkehr gingen. Farben schlossen mit 100,75, also 0,5 % über den Öffnungskurs, Ver. Stahlwerke mit 112,87 (-0,87) und RAG mit 115,75 (+0,75 %). Nachbörlich hörte man Schlußkurse vielfach niedriger, so Doehls mit 115.

Am sogenannten Einheitsmarkt lagen Bank- und Hypothekendarlehen sehr ruhig. Kursmäßige Veränderungen traten nur bei Berliner Dandelsbank mit +0,125 %, Deutsche Ueberseebank mit +0,3, Bayerische Hypothek mit -0,5 und Meiningener Hypothek mit -0,375 % ein. Die Dividenden-erhöhung bei Reichsbank, die sie den Erwartungen entsprach, blieb ohne Einfluß. Von Industripapieren gaben Schweizer Bergwerk um 1,25 % ab. Dagegen wurden Chemische Gelfabrik und Glanziger Zuder gegen letzte Notiz 3 % niedriger bewertet. Bei den Kolonialpapieren gaben Kamerun und Scharnung je 1, Daimler 0,25 % abwärts.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz fest. Es notierten: Bank für Landwirtsch. 90 bis 101, Reichsb. 119,25 bis 119,25, Oberöst. Eisenbahndar. 76 bis 77,50, Sächs. Eisenbahn 115,87 bis 117,87, Schwerdtfeger 62,75 bis 64,25, Zettiner Oderwerke 191,50 bis 193,50, Zwencker-Werke 82,25 bis 83,75, Ufa-Film 67,50 bis 69, Reichsbank 69 bis 71, Ufa-Bonds abgeh. 102,25 bis 103,25.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumlage-Anleihe

Berlin, 4. März. Steuergutscheine. Pflanzstätten 1931 100,75, 1932 107,75, 1933 117,75, 1934 117,75, 1935 117,75. Durchschnittpreis für Gruppe 1 111,80. - 4 % Gemeindeumlage-Anleihe 93,75 bis 96,175.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 4. März

Bei ruhigem Geschäft konnte sich die freundliche Stimmung überwiegend erhalten. Die Umsatztätigkeit war durchschnittlich nicht groß.

Am Aktienmarkt, der im Verlauf etwas zur Schwäche neigte, waren Chemische, Montanaktien und Banken kaum verändert. Von keramischen Aktien blühten Kolonial 1 % ein. Unter Textilwerten hatten Dresdner Gardinen größeres Geschäft. Baumwollspinnerei Jüdaua blühten 1,5 % ein. Unter Brauereaktien lagen Waldschlösschen 1 % und unter Immobilienaktien Reichsbank 1 % ebenfalls 1 % an. Von Papierfabriken gaben Heidenauer Papier 1 % nach. Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien stellten sich Langbein-Fabrikanten 2 % höher. Unter Hütten, Wolfried Völkner und Richter waren je 1,25 % schwächer. Deutscher Eisenhandel besserten 1,12 % auf.

Am Anlagemarkt mußte die übliche Verteilung in Leipziger Hypothekendar- und Scharnungsbonds wieder vorgenommen werden. Landwirtschaftliche Aufwertung und Dresdner Grundrenten brühten je 0,25 % ab. Schwächer waren auch Liquidationswerte, von denen Sächs. Boden 0,25 % nachgaben; sie blieben auch zu diesem Kurs weiter angeboten. Unter Stadtanleihen erhöhten Leipziger ihren Kurs um 0,25 %. Von Reichs- und Staatsanleihen hatten 4,5 %ige Sächsische Landeskassenturleihen lebhaften Umlauf auf alter Basis.

Freiverkehrskurse vom 4. März

Deutsche Grammophon 120, Dresdner Metallfabrik 98, Dampferhandels-Akt. 100, Hermann Götter 103,5, Berg. Glanz 101,5, Germania 103,5, 50,5, Berliner Waren-Einf.-Berein 92,6, Hartmann 120,5, Oberländer 100,7, Vorkaufsbörsen Zeitung 112, Penker 100, Cto

Dr. Seeliger zurückgetreten

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Leipzig, Dr. Paul Seeliger, hat den Reichs- und preussischen Wirtschaftsdirektor, ihn in Rücksicht auf seine starke Beschäftigung als Leiter der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung, und stellvertretenden Leiter der Reichsgruppe Industrie, von seinem Amt als Präsident der Industrie- und Handelskammer zu entbinden. Der Reichs- und preussische Wirtschaftsdirektor hat diesem Entschluß zugestimmt.

In einer Sitzung des Beirats der Industrie- und Handelskammer Leipzig verabschiedete sich Dr. Seeliger von seinen Beiratsmitgliedern und übergab bei dieser Gelegenheit, im Einvernehmen mit dem Reichs- und preussischen Wirtschaftsdirektor, die Leitung der Kammer bis zur Neubesetzung des Präsidentenpostens dem bisherigen Vizepräsidenten der Kammer Max Köhler.

Betrieblende Gestaltung der deutsch-belgischen Wirtschaftsbeziehungen

Die deutsch-belgische Handelskammer in Brüssel hielt ihre Jahresversammlung ab. Die Bedeutung der deutsch-belgischen Handelskammer ist im vergangenen Jahr besonders durch die Einhaltung bei der Verteilung der Kontingente gesteigert worden. Der Generalsekretär von Engel gab eine umfassende Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung in beiden Ländern, die besonders in Deutschland sehr günstig sei und für Belgien vom industriellen Standpunkt den Umständen entsprechend ebenfalls als günstig angesehen werden könne. Allerdings habe der Handel in Belgien nicht die gleiche Entwicklung durchmachen können. Die deutsch-belgische Handelskammer konnte ihre Mitgliederzahl im abgelaufenen Geschäftsjahr von 529 auf 611 Mitglieder erhöhen.

Kursberichte vom 4. März 1934

Large table with multiple columns containing stock market data for Leipzig and Berlin, including various sectors like industry, banks, and insurance.

Berliner Börse

Table of Berlin stock market data, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Pfand- u. Kreditbriefe, and Bank-Aktion.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table of Leipzig stock market data, including Festverzinsliche Werte, Aktien, and Industrie-Aktion.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of Berlin continuous market quotations for various commodities and stocks.

2. Banken

Table of bank data, including various bank names and their respective values.

Advertisement for SLUB (State and University Library) with the slogan 'Wir führen Wissen.' and contact information.